

AES legt integratives Konzept auf Eis

Nach Corona-Fall: Schulzweige werden nach den Herbstferien mehr getrennt unterrichtet

Von Johannes Dorndorf

Laatzen-Mitte. Die Albert-Einstein-Schule (AES) macht wegen der Corona-Pandemie weitere pädagogische Abstriche: Um möglichen Infektionen stärker vorzubeugen, will die Schule auf Kurse, die Schüler verschiedener Schulzweige gemeinsam belegen, weitgehend verzichten. Betroffen sind vor allem Sportangebote und handwerkliche Kurse.

Schon vor den Herbstferien hatte die Kooperative Gesamtschule (KGS) viele Angebote nur noch im Klassenverband unterrichtet. Einige

Fächer werden allerdings gemäß des KGS-Konzepts schulzweigübergreifend unterrichtet, darunter Sport, Werken und Wirtschaft/Technik. „Das integrative Konzept liegt jetzt auf Eis“, gab Schulleiter Christian Augustin jetzt bekannt. Bei diesen Fächern blieben Gymnasiasten, Haupt- und Realschüler künftig getrennt.

Die Schulleitung geht davon aus, dass damit die Zahl der Quarantänefälle im Ernstfall geringer ausfällt. So hatte die Infektion einer Siebtklässlerin im September dazu geführt, dass 42 Schüler und Lehrer

in Quarantäne mussten. Die Schülerin besuchte einen integrativ unterrichteten Kurs mit Schülern aus verschiedenen Schulzweigen. „Wir hatten Glück, dass es an einem Montag bekannt wurde“, sagt Augustin – schließlich betrachte das Gesundheitsamt in solchen Fällen die 48 Stunden vor dem Positivtest, die in diesem Fall auf das Wochenende fielen.

Den Unterricht komplett auf die Klassenverbände zu verlegen, sei aber nicht möglich – allein schon wegen Fremdsprachen wie Französisch und Spanisch, bei denen sich

Schüler aus mehreren Klassen mischen. Auch an Wahlpflichtkursen würden weiterhin Schüler unterschiedlicher Klassen teilnehmen.

Nach den Ferien werden sich die Schüler warm anziehen müssen: Wie an anderen Schulen soll auch an der AES nach 20 Minuten Unterricht jeweils fünf Minuten gelüftet werden. „Die T-Shirt-Zeit ist vorbei. Nur, weil jemand zu dünn gekleidet ist, werden wir nicht auf das Lüften verzichten“, stellt Augustin klar. Die Fenster ließen sich in allen Unterrichtsräumen öffnen, Probleme etwa mit fehlenden Griffen gebe es nicht.